

B e r i c h t

des

Schweiz. Generalkonsuls in Rom (Hrn. Louis Schlatter von
St. Gallen) über das Jahr 1868.

(Vom 20. April 1869.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Die Zahl der in päpstlichem Dienste stehenden Schweizer hat sich im Jahre 1868 namhaft vermindert, theils in Folge der vielen Todesfälle, theils in Folge von Loskauf und Desertion, wozu noch der Umstand kommt, daß die Mehrzahl derjenigen, deren Dienstzeit beendigt ist, in's Vaterland heimkehrt.

Die Lage des Handels in den päpstlichen Staaten hat sich, statt in den Beziehungen zur Schweiz und auch zu den andern Staaten eine Wendung zum Bessern zu nehmen, im verflossenen Jahre sogar noch verschlimmert. Vorerst gereichte der neueste mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag den Produkten anderer Länder, namentlich der Schweiz, zum größten Nachtheil. Gemäß einer frühern Convention, welche ihm die Rechte der meistbegünstigten Nation zugestand, trat dann England in den Mitgenuß der durch jenen Vertrag stipulirten Begünstigungen ein.

Besonders waren es die Baumwollen- und Seidenartikel, welche hiedurch einen schweren Schlag erlitten. Der von Ihnen erhaltenen Weisung und Vollmacht gemäß, bestrebte ich mich, bei der päpstlichen Regierung eine Erklärung oder diplomatische Convention auszuwirken, nach welcher der Schweiz die Vortheile der meistbegünstigten Nation zugestanden würden.

Im verfloffenen Juli wurde diese Convention unterzeichnet. *) Sofort konnten die schweiz. Waaren aus dem Zollamt bezogen werden und ihren Absatz suchen wie früherhin, ja sogar mit noch größerem Erfolg, entweder weil diese Artikel am Plage fehlten, oder auch weil letztere der Zolldifferenz wegen unverkauft geblieben waren.

Die Glarner und Zürcher Artikel, die bedruckten Mouchoirs, die Indienne aus der Fabrik von Boudry, die Baumwollenwaaren oder Hosenstoffe, sowie die baumwollenen Tischtücher aus dem Kanton Aargau, die Zürcher Seidenwaaren, die Bänder aus Basel, ebenso die St. Galler und Appenzeller Artikel, Stikereien und Mouffeline haben ihren regelmäßigen Verkauf und werden gegenüber gleichartigen Erzeugnissen anderer Länder bevorzugt.

Die Uhrenmacherarbeiten von St. Croix, von La Chaux de Fonds und Genf, und ebenso auch ihre Bijouterie, haben sich hier fortwährend der Gunst des Publikums zu erfreuen. Ich darf behaupten, daß unser Land für den Lokalverbrauch mehr als drei Vierteltheile der fraglichen Artikel liefert.

Schweizerische Leinenwaaren, als Leinwand, Tischtücher und Zwillich haben seit einigen Jahren viel von ihrer Bedeutung verloren und werden vorzugsweise aus Frankreich und England bezogen.

Käse erfreut sich immer der gleichen Nachfrage; hingegen haben die Kalbfelle aus Lausanne und den Kantonen St. Gallen und Genf an Bedeutung verloren. Preis und Qualität sind zu Gunsten Deutschlands und Frankreichs ausgefallen.

Stroharbeiten kommen kaum mehr hieher.

Ich sehe mich außer Stande, Ihnen über die Bedeutung der in diesem Lande verbrauchten schweiz. Erzeugnisse genaue Bericht zu erstatten, indem diese Waaren über Marseille und Genua nach dem Kirchenstaat eingehen, also ohne bestimmte Ursprungsbescheinigung und daher auch ohne Anhaltspunkt zur Ermittlung ihrer Herkunft.

Die Ausfuhr aus den päpstlichen Staaten nach der Schweiz findet über Civitavecchia, Genua und Marseille statt, wodurch die Contro- lierung gleichfalls unmöglich gemacht wird. Sie beschränkt sich auf Kunst- gegenstände, rohe Wolle, auf Talg und Alaun aus der Umgegend von Civitavecchia.

Trotz der schlimmen Lage des Handels sind in den päpstlichen Staaten nicht viele Fallimente vorgekommen; im Allgemeinen beschwert man sich aber über starke Konkurrenz und über die ausländischen Speku- lanten, welche auf Prellerei ausgehen und sich mit merkwürdiger Leicht- tigkeit Waaren zu verschaffen wissen. Ich kann in Bezug auf diese Leute nicht genug vor allzu großem Vertrauen warnen.

*) Siehe eidg. Gesesammlung, Band IX, Seite 396.

Der Disconto beträgt noch immer 6 Prozent per Jahr; die päpstliche Rente schwankt zwischen 56 bis 60 und steht im gegenwärtigen Augenblick auf 63. Das Geldagio betrug im Monate Januar 1868 sieben Prozent und ist successiv bis zum verfloffenen Dezember auf drei Prozent gefallen.

Die Eisenbahnen auf der ganzen Linie Florenz-Rom-Neapel machten vortreffliche Geschäfte, in Folge der langen Reihe von Festlichkeiten, die eine große Zahl Einheimischer und Fremder herbeiziehen.

Die Schweiz. Wohlthätigkeitsgesellschaft ist für unsere hilfbedürftigen Landsleute, welche durch den Umstand, daß sie hier seit vielen Jahren mit ihren Familien angesessen sind, an der Rückkehr in ihre Gemeinden verhindert werden, von großem Nutzen, und ebenso auch für jene Unglücklichen, die, von einer unbestimmten Wanderlust ergriffen, das Vaterland in der thörichten Hoffnung verlassen haben, anderwärts ihr Glück zu machen, aber statt dessen gemeiniglich dem Elende anheimzufallen. Entnuthigt, oft auch demoralisirt, wenden sie sich an unsere Gesellschaft, um die Mittel zur Heimkehr zu erhalten. Ich habe Ihnen unlängst den Bericht der letztern eingesandt, in der Absicht, Ihre Aufmerksamkeit auf dieses wohlthätige und patriotische Institut hinzulenken.

B e r i c h t

des

Schweiz. Konsuls in Lissabon (Hrn. Ulrich Albert Deggeller
von Schaffhausen) über das Jahr 1868.

(Vom 4. Juli 1869.)

An den hohen Bundesrath.

Lit. I

Mit meinem ersten Jahresberichte bedaure ich, hervorheben zu müssen, daß hinsichtlich

**Bericht des schweiz. Generalkonsuls in Rom (Hrn. Louis Schlatter von St. Gallen) über das
Jahr 1868. (Vom 20. April 1869.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1869
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	29
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	24.07.1869
Date	
Data	
Seite	631-633
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 214

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.